

„Kinzig Valley“ ist gestartet



Blick in den rund um die Uhr zur Verfügung stehenden Coworking Space, in dem unter anderem eine schalldichte, klimatisierte „Meetingbox“ für zwei Personen steht.

Neuere Zeiten, neue Geschäftsmodelle – das ist im Zeitalter der Digitalisierung nicht anders als in früheren Epochen. Wer hätte vor wenigen Jahren erwartet, dass die Idee der „Coworking Spaces“ einmal für Selbstständige attraktiv sein könnte? Solche sporadisch nutzbaren Arbeitsplätze eignen sich

vor allem für Unternehmer, die viel unterwegs sind und keine Lust haben, Geld in ein vorwiegend leer stehendes Büro zu investieren. Häufig reichen ein persönlicher Rollcontainer und der Zugang zu einer guten Kaffeemaschine. Es dürfte außerdem nicht üblich sein, in normalen Büros stolze 500 mbit Glasfaser-Internet zur Verfügung zu haben, welche direkt am Backbone in Frankfurt angeschlossen sind. Im Gelnhäuser Coworking Space ist das ab sofort Alltag.

Am 16. November startete das „Kinzig Valley“ als Coworking Space-Projekt der Gelnhäuser WIV GmbH im neu errichteten Geschäftsgebäude an der Barbarossastraße. Immerhin neun Startups und Selbstständige aus den Branchen Technologie, IT, Marketing und Kommunikation, Bau sowie Consulting konnte Geschäftsführer Bernd Weidmann zum ersten gegenseitigen Vorstellungstermin begrüßen. Im gemeinsamen Arbeitsraum sind – es geht ja um Geschäftsgeheimnisse – je eine schalldichte, klimatisierte Meetingbox und die Telefonbox eines finnischen Herstellers installiert.

Mit verschiedenen Aktionen soll das neuartige Angebot ab 2019 intensiver beworben werden. Noch gibt es Platz für fest eingebuchte Nutzer und Tagesticketnutzer. ●